

Thema: Den Tod überwinden (2. Predigt)

Am letzten Sonntag (11. April 2021) hatten wir im Bezug zu dieser kurzen Predigtserie "Den Tod überwinden" das Thema: **Den Tod überwinden - durch den Glauben, dass wir nicht sterben, bis unser Werk getan ist.**

Das heutige Thema heisst: „Den Tod überwinden, indem wir die Todsünde überwinden!“

Die Bibel erwähnt eine Art von Todsünde oder „Sünde zum Tode“, die Gläubige begehen können. **"Wenn jemand seinen Bruder sündigen sieht, eine Sünde nicht zum Tode, so mag er bitten, und Gott wird ihm das Leben geben – denen, die nicht sündigen zum Tode. Es gibt aber eine Sünde zum Tode; bei der sage ich nicht, dass jemand bitten soll. Jede Ungerechtigkeit ist Sünde; aber es gibt Sünde nicht zum Tode."**
(1. Johannes 5,16)

Wir wissen, dass jeder, der aus Gott geboren ist, nicht sündigt; sondern wer aus Gott geboren ist, der bewahrt sich selbst, und der Böse tastet ihn nicht an.» Was meint er damit?

Was die Sünde zum Tode genau ist, wird aus dem Text nicht ersichtlich, und darin besteht wahrscheinlich gerade die Warnung. **Es ist aber nicht etwa die Sünde wider den Heiligen Geist (Matthäus 12,24 und 31-32), weil Kinder Gottes diese Sünde nicht begehen können, da sie sich zu Jesus bekehrt haben und wiedergeboren worden sind.** Und wer aus Gott geboren ist, sündigt nicht (1.Johannes 5,18). Die Sünde gegen den Heiligen Geist beging die damalige jüdische Generation, die Jesus sichtbar vor Augen hatte, Seine Wunder als göttliche Bestätigung Seines Dienstes erlebte, aber Ihn dennoch ablehnte. Ja, sie schob sie sogar der Wirkung Satans zu. Darum erfuhr jene Generation keine Vergebung und ging im Gericht 70. n.Chr. kläglich unter (Matthäus 12,39.41-42.45).

Dagegen betrifft die «Sünde zum Tode» die Kinder Gottes, was das Wort «Bruder» beweist: «Wenn jemand seinen Bruder sündigen sieht.....

Der Tod weist in diesem Fall nicht auf den geistlichen Tod hin, weil das ewige Leben Gottes nicht ausgelöscht werden kann. Auch kann es keine Anspielung auf den zweiten Tod sein, weil die Schafe des Herrn nicht verlorengehen können. Es muss also den Tod des Leibes bezeichnen.

Nun wollen wir uns merken, welches die wesentliche Eigenschaft der Todsünde ist.

Wenn wir das tun, werden wir lernen, uns davon fernzuhalten, auf dass;

- 1.) unser Fleisch nicht verderbt werde,**
- 2.) wir den Segen der Entrückung vor dem Tod nicht verscherzen**
- 3.) die Arbeit beenden können, die der Herr für uns bestimmt hat.**

Vielen Kindern Gottes wurden die Jahre verkürzt, weil sie an dieser Stelle nicht wachsam waren. Hätten sie dies beachtet, könnten viele Mitarbeiter noch heute im Dienst des Herrn stehen. Das Wort macht keine konkreten Angaben darüber, was diese Sünde ist. Es versichert uns lediglich, dass solche Sünde möglich ist. Aus den Berichten der Schrift sehen wir, dass diese je nach dem Menschen verschieden ist. Eine besondere Sünde ist einigen zum Tode, doch einem anderen mag dies keine Todsünde sein und umgekehrt. Das ist so, weil verschiedene Gläubige ein verschiedenes an Gnade und Licht empfangen und nicht die gleiche Stellung erreicht haben.

Obwohl die Bibel diese Sünde nie genau umschreibt, können wir doch feststellen, dass jede Sünde, die zum Tod führt, eine Todsünde ist. Das Volk Israel beging eine solche Sünde in Kadesch (4. Mose 13,25-14,12). Obwohl sie mehrere Male den Herrn versucht hatten (14,22), vergab Er ihnen immer wieder. Nachdem sie sich aber geweigert hatten, ins Land Kanaan einzuziehen, liess Er sie in der Wüste sterben (14, 32). An den Wassern von Meriba liess Mose sich erregen, „so dass er unbedacht redete“ (Psalm 106,33); dies war seine Sünde zum Tode: Er starb ausserhalb des Landes Kanaan. Der Mann Gottes, der von Juda nach Bethel reiste, war dem Befehl des Herrn betreffs Essen und Trinken ungehorsam; darin beging er seine Sünde zum Tode. **"Der Prophet sagte zu dem Boten Gottes aus Juda: »So spricht der HERR: Du hast dich meinem Befehl widersetzt und hast das Verbot missachtet, das ich, der HERR, dein Gott, dir gegeben habe. Du bist umgekehrt und hast hier am Ort gegessen und getrunken,**

obwohl ich es dir ausdrücklich verboten hatte. Darum wirst du nie im Grab deiner Vorfahren beerdigt werden! Nach dem Essen ließ der alte Prophet einen seiner Esel satteln und gab ihn seinem Gast. Der verabschiedete sich und ritt davon. Unterwegs fiel ein Löwe über ihn her und tötete ihn. Der Löwe und der Esel blieben neben dem Toten stehen. (1. Könige 13,21-22).

Im Neuen Testament erfahren wir, wie Ananias und Saphira mit dem Tod bestraft wurden, weil sie eine Sünde begingen, die für sie zum Tode war. Denn sie hatten versucht, den Heiligen Geist zu belügen, als sie einen Teil des Kaufpreises ihres Feldes beiseiteschafften (Apg. 5).

Jener Mann in Korinth, der mit der Frau seines Vaters zusammenlebte, war auch dieser Art Sünde schuldig, und dies zwang den Apostel Paulus, über ihn Gericht zu sprechen, indem er den Korinthern befahl, einen solchen dem Satan zu überliefern zum Verderben des Fleisches. **"Wenn ihr im Namen unseres Herrn Jesus versammelt seid und mein Geist mit der Kraft unseres Herrn Jesus bei euch ist, sollt ihr diesen Menschen dem Satan übergeben zum Verderben des Fleisches, auf dass sein Geist gerettet werde am Tage des Herrn."** (1. Korinther 5, 4 und 5) Eine nicht geringe Anzahl der Brüder in Korinth hatten sich schuldig gemacht, indem sie den Leib und das Blut des Herrn geschändet hatten (1. Korinther 11,27+30). Sie hatten die Sünde zum Tod begangen.

Um den Tod zu überwinden, dürfen wir lernen, beharrlich die Sünde zu überwinden, denn der Tod ergibt sich aus der Sünde. Wenn wir leben wollen, bis unsere Tage erfüllt sind oder bis der Herr wiederkommt, sollten wir uns vor Sünde der Sünde hüten. **Die Todsünde ist nicht eine besondere, erschreckende Übertretung, weil sie nirgends genau umschrieben wird. Die Sünde der Unzucht, die die Korinther begangen hatten, kann als eine tödliche bezeichnet werden: ebenso kann „unbedachtes“ Reden, wie bei Mose, eine Sünde zum Tod werden (denn beachte, wie die Schrift Mose charakterisiert):** „Der Mann Mose aber war sehr sanftmütig, mehr als alle Menschen, die auf dem Erdboden waren“ (4. Mose 12,3); darum konnte keine Sünde im Leben dieses Mannes übersehen werden).

Jetzt ist Gnadenzeit. Lass Satan dich nicht anklagen, indem er sagt, du hättest die Todsünde begangen und müsstest darum sterben. Obwohl uns die Bibel nicht ermutigt, für solche zu beten, die diese Sünde zum Tode begangen haben, wird uns Gott vergeben, wenn wir uns selbst richten und gründlich Busse tun.

1. Korinther 11,30-32 steht: **"Darum sind auch viele Schwache und Kranke unter euch, und nicht wenige sind entschlafen. Wenn wir uns selbst richteten, so würden wir nicht gerichtet."** Hier werden wir daran erinnert, dass wir dem Tod entgehen können, auch wenn wir die Sünde zum Tode begangen haben, nämlich dann, wenn wir uns selbst richten. Lass daher keine Sünde in deinem Leibe herrschen, damit sie nicht zu deiner Todsünde wird. Unser Fleisch mag geschwächt werden, trotzdem dürfen wir nie das Herz verlieren, das uns selbst richten kann. Wir müssen ohne Erbarmen unsere Sünde richten. Es stimmt zwar, dass wir in diesem Leben nie die sündlose Vollkommenheit erreichen werden, doch sind häufiges Bekennen und das In-Anspruch-Nehmen des Ausspruches von Jesu "es ist vollbracht" sehr entscheidend.

Jetzt ist Gnadenzeit. Lass Satan dich nicht anklagen, indem er sagt, du hättest die Todsünde begangen und müsstest darum sterben. Obwohl uns die Bibel nicht ermutigt, für solche zu beten, die diese Sünde zum Tode begangen haben, wird uns Gott vergeben, wenn wir uns selbst richten und gründlich Busse tun.

Gott wird uns vergeben. Wer nach dem Sieg über den Tod trachtet, muss sich dessen bewusst sein.

Amen!